

# Exkursion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **21 (2009)**

Heft 80

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

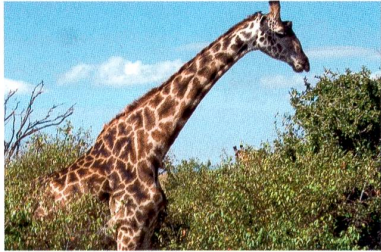
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Launen der Natur

Warum haben Giraffen so einen langen Hals?

Es ist nicht so, dass die Tiere sich immer mehr gestreckt haben, um die zarten obersten Blätter eines Baumes zu erwischen, und dann ihre überdehnten Hälse an die jungen Giraffen vererbt haben. Im Laufe des Lebens erwor-



Ivan V. Kuzmin / SUTTER

bene Eigenschaften kann man nicht über die Gene weitervererben. Vielmehr ist so, dass es in einer Gruppe von Giraffen immer auch solche gab, die etwas längere Hälse hatten als andere, da es verschiedene Genvarianten gibt. Diese Tiere haben das zarte Futter ganz oben in den Bäumen erwischt, das vielleicht mehr Vitamine hatte. Dadurch waren diese Tiere besser genährt und weniger anfällig für Krankheiten. Sie wurden seltener von einem Löwen erwischt und hatten im Schnitt mehr Junge. Da sie diesen Jungen ihre Gene vererbten, waren diese im Schnitt grösser. Es gab allmählich einen Rutsch der Genvarianten hin zu denjenigen mit langen Hälsen.

Frage und Antwort stammen von der SNF-Website [www.gene-abc.ch](http://www.gene-abc.ch), die unterhaltsam über Genetik und Gentechnik informiert.



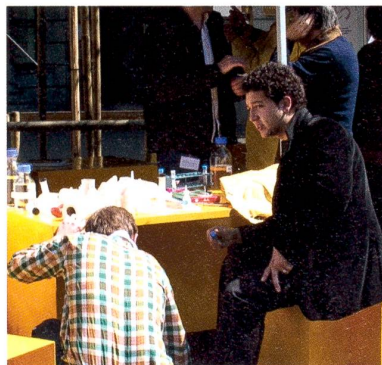
Tage der Genforschung

Darwin an den Gentagen

Die diesjährigen Gentage stehen unter dem Motto «GENialer Darwin – Die Gentage im Licht der Evolution» und finden von Mitte April bis Ende Juni 2009 in der ganzen Schweiz statt. Was bedeutet Darwins Theorie für die moderne Forschung? Haben Immunologie oder gar Krebsforschung etwas mit Evolution zu tun? Kann man Evolution im Labor beobachten? Diese Fragen werden bei den diesjährigen Gentagen gestellt. Forscherinnen und Forscher von Hochschulen und Organisationen in der ganzen Schweiz zeigen



in vielfältigen Anlässen die Bedeutung der Evolutionstheorie oder geben Einblicke in die Forschung von heute. Das Angebot umfasst Laborbesuche und -schnupperstage, Ausstellungen und Standaktionen, Schulbesuche mit Referaten und Diskussionen sowie Patenschaft für Maturaarbeiten. Vielerorts können Interessierte die Forschungslabors besuchen und selber einfache Experimente durchführen. Der Schweizerische Nationalfonds ist eine von 27 Trägerorganisationen, welche die «Gentage» unterstützen. red  
**Detailliertes Veranstaltungsprogramm ab Ende März unter: [www.gentage.ch](http://www.gentage.ch) oder Tel. 031 356 73 84**



horizonte

SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN

«Horizonte» erscheint viermal jährlich in deutscher und in französischer Sprache («Horizons») und kann kostenlos abonniert werden ([pri@snf.ch](mailto:pri@snf.ch)).

Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt kein Werturteil seitens des SNF dar.

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

(SNF), Presse- und Informationsdienst (Leitung: Philippe Trinchan)

Adresse: Wildhainweg 3  
 Postfach 8232, CH-3001 Bern  
 Tel. 031 308 22 22  
 Fax 031 308 22 65  
 E-Mail: [pri@snf.ch](mailto:pri@snf.ch)

Sekretariat: Roman Andreoli  
 Internet: Nadine Niklaus

Redaktion: Urs Hafner (uha, verantw. Redaktor, Geistes- und Sozialwissenschaften), Regine Duda (dud, orientierte Forschung),

Helen Jaisli (hj, Personenförderung), Philippe Morel (pm, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften), Ori Schipper (ori, Biologie und Medizin)

Anita Vonmont (vo, extern, Redaktion Heft)

Marie-Jeanne Krill (mjk, extern, franz. Redaktion)

Übersetzungen: Weber Übersetzungen

Gestaltung, Bildredaktion: Studio25, Laboratory of Design, Zürich: Isabelle Gargiulo,

Hans-Christian Wepfer, Anita Pfenninger (Korrektorat)

Auflage: 16 900 Exemplare deutsch, 9 500 Exemplare französisch

Litho: Ast & Jakob, Vetsch AG, Köniz

Druck: Stämpfli AG, Bern

Das Forschungsmagazin «Horizonte» ist im Internet abrufbar: [www.snf.ch/horizonte](http://www.snf.ch/horizonte)

© alle Rechte vorbehalten. Nachdruck der Texte mit Genehmigung des Herausgebers erwünscht.